Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigeblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Rpf. Alles weitere über Nachlaß usw. laut aufliegender Anzeigenpreisliste 3. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachlaßanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Hauptschriftleitung: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla — — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla — — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla
Postscheckkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 136.

Nummer 45 — Fernruf: 231 — Dienstag, den 13. April 1937 — DA. III.: 302 — 36. Jahrgang

Dankopfer der Nation.

Zum zweiten Male ruft die SA. das deutsche Volk zum großen Opferwerk auf, um auch in diesen Jahre dem Führer an seinem Geburtstage ein Geschenk überreichen zu können, um das große begonnene Siedlungswerk für den deutschen Arbeiter fortzusetzen.

Deshalb deutsche Volksgenossen zeichnet Euch ein in die Ehrenlisten der SA., diese liegen in Ottendorf-Okrilla wie folgt aus:

10. April — 1. Mai 1937

Rathaus täglich 9—21 Uhr außer sonntags sonntags 10—14 Uhr.

SA. Heim, Bergstr. täglich 17—21 Uhr außer sonntags sonntags 10—12 Uhr.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 13. April 1937.

— Heute vormittag ereignete sich auf der Radeberger Straße ein schwerer Unglücksfall. Der 4 Jahre alte fast blinde Sohn des auf dem Feldweg wohnenden Arbeiters Schroth hielt sich mit seinem Zwillingsbruder hinter dem Lomnitzer Abzweig auf der Straße auf und lief, als er sich zu seinem auf der anderen Straßenseite befindlichen Bruder begeben wollte, in einen nach Radeberg fahrenden Personenkraftwagen hinein. Der Fahrer des Wagens konnte trotz scharfen Bremsens das Unglück nicht verhindern, der Junge wurde von den Kraftwagen erfaßt und zur Seite geschleudert. Mit einem Schädelbruch und anderen sehr schweren Verletzungen wurde er in ärztliche Behandlung genommen. — Oft haben wir an dieser Stelle gemahnt: „Kleine Kinder gehören nicht auf die Straße", „Die Straße ist kein Spielplatz". Vergebens. Nun muß dieser Unglücksfall den Eltern eine Warnung sein.

Kirchensteuer 1937

Nach den soeben veröffentlichten Bestimmungen über die Erhebung der Kirchensteuern im Bereich der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens für das erste Kalenderhalbjahr 1937 sind als Kirchensteuertermine der 30. April und der 30. Juni bestimmt worden. Da bis dahin noch keine Steuerbescheide vorliegen werden, ist von den Steuerpflichtigen eine Vorauszahlung zu leisten, und zwar am 30. April in Höhe des am 10. März 1936 und am 30. Juni in Höhe des am 10. Juni 1936 gezahlten Betrages der Kirchensteuern. Im Jahre 1936 war es bekanntlich möglich, die Kirchensteuern in zahlreichen Gemeinden zu senken, in dem ein Teil der zum vierten Termin fälligen Kirchensteuern erlassen werden konnte. Inwieweit auch in diesem Jahr eine Kirchensteuersenkung möglich ist, wird sich nach einer Mitteilung von zuständiger Stelle wiederum erst im zweiten Halbjahr entscheiden lassen.

Neuer Lehrgang der Gaubetriebsgemeinschaft Eisen und Metall

Zum vierten Mal hat die Gaubetriebsgemeinschaft Eisen und Metall in der Gauwaltung Sachsen der DAF. je zwanzig namhafte sächsische Betriebsführer und DAF.-Betriebswalter zu einem gemeinschaftlichen Lehrgang einberufen, der vom 12. bis 18. April 1937 in Bielatal stattfindet. Als besonders erfreulich kann vermerkt werden, daß sich immer mehr Betriebsführer trotz ihrer sonstigen starken Beanspruchung freiwillig zur Teilnahme an derartigen Kursen melden, weil sie wissen, daß diese Lehrgänge gerade dem Betriebsführer sehr vieles zu geben haben.

Die Dresdener Jahresschau vor der Eröffnung

In zwei Wochen wird die Dresdener Ausstellung „Garten und Heim" eröffnet werden, und zwar am 23. April. Was in dieser Ausstellung neu zu schaffen war, sind vor allem die zahlreichen Siedlungs- und Wochenendhäuser, die ihren Standplatz zum großen Teil im sogen. Anger haben, am HJ.-Heim und am Naturtheater wird noch gearbeitet. Das gärtnerische Bild der Freilandschau kann jetzt insoweit vorausgesehen werden, daß bei einigermaßen beständigem Wetter ein reicher Frühlingsflor die ersten Besucher begrüßen wird. Während sich im Freigelände die Blütenpracht naturgemäß auf die allerersten Lenzboten beschränkt, wird in der großen Eröffnungs-Hallenschau für Blumen und Früchte, die vom 23. April bis 2. Mai dauert, der vollkommen entfaltete Frühling herrschen. Diese erste Hallenschau der Ausstellung „Garten und Heim" wird als eine besondere Leistungsschau des sächsischen Gartenbaues, der seit Jahrhunderten im Reich an führender Stelle steht, anzusprechen sein.

Dresden. Feuer im Hygiene-Museum. Am Sonnabendabend brach in einem Ausstellungssaal des Hygiene-Museums ein Feuer aus. Bei Ankunft des ersten Löschzuges stand dieser im ersten Stockwerk gelegene 23 Meter lange und elf Meter breite Raum in voller Ausdehnung in Flammen. Es wurden sofort der Großbrandlöschzug, ein zweiter Löschzug und der Pionierzug zur Brandstelle beordert. Das Feuer wurde am Ende des Saales abgeriegelt, und es gelang, seine Weiterverbreitung zu verhindern. Der Brand ist vermutlich durch Kurzschluß in der Elektrizitätsanlage eines Schaustückes entstanden. Der Ausstellungsbetrieb erleidet keinerlei Unterbrechung.

Kamenz. Ins Krankenhaus durch Unvorsichtigkeit. Nachts stellte ein Einwohner seinen Kraftwagen vor einem Gasthof ab, vergaß jedoch, den Gang auszuschalten und die Bremsen anzuziehen. Als er nach einiger Zeit den Wagen ankurbelte, setzte sich dieser in Fahrt. Der unvorsichtige Kraftwagenbesitzer wurde zu Boden gerissen und über dreißig Meter mitgeschleift, bis der Wagen von einem des Fahrens unkundigen Insassen zum Halten gebracht werden konnte. Mit schweren Verletzungen fand der Verunglückte im Krankenhaus Aufnahme.

Freiberg. Unvorsichtiges Ueberholen. Eine Radfahrergruppe von vierzig Nossener Hitler-Jungen, die von einer Besprechung in Sayda zurückkamen, erlitt zwischen Brand-Erbisdorf und Freiberg einen Unfall. Ein entgegenkommender Kraftwagen, der einen Lastzug überholte, streifte den ersten Radfahrer der Gruppe, prallte gegen den Kühler des Lastzuges und wurde in die Radfahrergruppe hineingeschleudert. Vier Jungen wurden dabei verletzt, davon einer schwer; auch der Lenker des Kraftwagens erlitt schwere Verletzungen.

Leipzig. Starker Siedlungs- und Wohnungsbau. Nach den Plänen der Stadtverwaltung wird bei Knauthain eine vorstädtische Kleinsiedlung von 326 Siedlerstellen in Doppelhäusern, die zugleich die Wirtschaftsräume enthalten, sowie in dem von der Stadt erworbenen Schloß Knauthain eine Volksschule errichtet werden. Beim Vorort Meusdorf sind die ersten Musterhäuser für Volkswohnungen fertiggestellt worden; hier ist der Bau von 300 Volkswohnungen geplant worden.

Leipzig. Im unbedeckten Wasserfaß ertrunken. Beim Ballspielen stürzte im Garten eines Siedlungsgrundstückes in Klein-Meusdorf ein zweijähriger Junge in ein unbedecktes Wasserfaß und ertrank. Das Wasserfaß war bis an seinen oberen Rand in die Erde eingegraben und nicht bedeckt worden. Das Unglück ereignete sich am Geburtstag des Kindes. Es muß erwartet werden, daß Gartenbesitzer sofort Sicherungsmaßnahmen ergreifen, um derartige Unglücksfälle zu verhüten.

Neukirchen-Klassenbach. Vorsicht an Bahnübergängen! Die Lokomotive eines Personenzuges erfaßte am Bahnhof einen Personenkraftwagen, der einen unbeschrankten, mit Warnkreuzen und Kraftwagen-Warntafeln versehenen Straßenübergang vor dem Zug überqueren wollte, obwohl rechtzeitig Läute- und Pfeifsignale gegeben worden waren. Der Kraftwagen wurde ein größeres Stück mitgeschleift und stark beschädigt. Der Kraftwagenlenker zog sich erhebliche Verletzungen zu, die seine Ueberführung ins Krankenhaus erforderlich machten. Ein zweiter Insasse blieb unverletzt.

Zwickau. Betriebsführer denkt an Gefolgschaft. Anläßlich des 75jährigen Bestehens des „Zwickauer Tageblattes" errichtete der Verleger Horst Kausche eine Stiftung, die seinen Namen trägt, zur Unterstützung von Gefolgschaftsmitgliedern, die durch Krankheit oder sonstiges Mißgeschick in Not geraten sind; die Stiftung beträgt 25 000 Mark.

Dippoldiswalde. Der zweite Fall. In einer Gärtnerei in Wilmsdorf fiel ein zweijähriger Knabe in einen Wasserbottich und ertrank. Der Vorfall gibt Veranlassung, alle Gartenbesitzer und Siedler eindringlich darauf hinzuweisen, daß sie Brunnen, Wasserbottiche und andere Wasserbehälter in ihren Anlagen ständig bedecken müssen.

Chemnitz. Regimentstag der 181er. Das ehemalige Infanterie-Regiment 181 beging am Sonnabend und Sonntag in seiner früheren Garnisonstadt seine fünfte Wiedersehens- und zugleich seine 50-Jahrfeier. Aus diesem Anlaß waren die ehemaligen 181er aus fast allen Gegenden des Sachsenlandes nach Chemnitz gekommen, unter ihnen auch der älteste 181er, der 85 Jahre alte Generalleutnant a. D. Müller.

Oelsnitz i. E. Bergmann verunglückt. In einem hiesigen Schacht wurde der Häuer Otto Weiß aus Rödlitz von hereinbrechenden Gesteinsmassen verschüttet. Obwohl die Bergungsmaßnahmen sofort aufgenommen wurden, konnte er nur als Leiche geborgen werden; der Verunglückte hinterläßt Frau und drei Kinder.

Wilsdruff. Todessturz vom Rad. Nachts fuhr der Schmied Martin Gauernack aus Sachsdorf in eine Gruppe junger Leute hinein und kam zu Fall. Er wurde mit einem schweren Schädelbruch zu einem Arzt gebracht. Gauernack starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Geithain. Auf schreckliche Weise ums Leben gekommen. Durch einen tragischen Unglücksfall kam der Bauer Max Höhle in Wickershain ums Leben. Als er auf seinem Fahrrad durch den Ort fuhr, kam ihm ein Einspänner entgegen. Plötzlich scheute das Pferd vor einer Wasserpfütze und trat dem vorüberfahrenden Höhle mit dem Fuß in das Vorderrad, während ihm gleichzeitig die Deichsel in den Leib drang. Wenige Stunden später starb Höhle im Krankenhaus.

Leipzig. Jude wegen Arbeitszeitüberschreitung verurteilt. Vom Amtsgericht wurde der 43 Jahre alte Jude Wolfgang Seemann wegen Vergehens nach der Arbeitszeitverordnung in Verbindung mit der Tarifordnung des Treuhänders der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Sachsen zu 700 Mark Geldstrafe oder siebzig Tagen Gefängnis verurteilt. Das Gericht stellte fest, daß die gesetzlichen Bestimmungen über den Schutz der Arbeitszeit von dem schon einmal deswegen vorbestraften Angeklagten geradezu sabotiert worden sind. In echt jüdisch ausbeuterischer Weise beschäftigte dieser seine beiden Tankwarte weit über die tariflich zulässige Wochenarbeitszeit und gewährte ihnen auch für die geleistete Sonntagsarbeit keine entsprechende freie Zeit an Werktagen. Daneben kamen die Gefolgschaftsmitglieder bei zeitweilig bis zu 15stündiger Arbeitszeit kaum zum Essen. Auch die Gesundheitseinrichtungen in dem Betrieb des Angeklagten spotteten jeder Beschreibung.

Leipzig. Autobahn keine Rennbahn — ein Toter. Der 29 Jahre alte Ingenieur Ronay aus Berlin-Charlottenburg wollte mit seinem Personenkraftwagen auf der Reichsautobahn Halle—Leipzig einen Kraftradfahrer überholen; der Wagen geriet ins Schleudern, wobei das Auto vollständig zertrümmert wurde. Ronay wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus geschafft, wo er starb.

Plauen. Gefängnis für „Ernste Bibelforscher". Vor dem hier tagenden Sondergericht für Sachsen standen 22 Männer und Frauen, denen zur Last gelegt wurde, der Internationalen Vereinigung Ernster Bibelforscher auch nach dem Verbot angehört zu haben. Noch im Sommer 1936 waren in der Wohnung des einen Angeklagten Bibelforscher als „Zeugen Jehovas" getauft worden. Das Sondergericht verhängte Gefängnisstrafen von vier Monaten bis zu vier Jahren.

Furchtbare Familientragödie / Vier Tote

In Neukreibitz bei Warnsdorf in Böhmen fand man in den frühen Morgenstunden des Montag im Schlafzimmer seiner Wohnung den 36 Jahre alten Häusler Heinrich Kindermann und seine 34jährige Ehefrau Emma sowie seine beiden sechs und 13 Jahre alten Söhne mit durchschnittenen Kehlen auf. Während Kindermann schwache Lebenszeichen von sich gab, waren die anderen drei bereits tot.

Am Sonnabend hatte sich der sechsjährige Sohn Wolfgang beim Spiel auf einem Ablagerungsplatz mit einem alten Regenschirm derartig ins Auge gestoßen, daß dem Vater des Knaben in der Reichenberger Augenklinik erklärt werden mußte, daß das Kind wahrscheinlich mit beiden Augen erblinden müsse. Diese traurige Nachricht veranlaßte die Eheleute offenbar zu dem unglückseligen Schritt. Aus hinterlassenen Mitteilungen, in denen um ein gemeinsames Grab gebeten wird, geht hervor, daß die Tat von Kindermann im Einvernehmen mit seiner Ehefrau begangen worden ist. Kindermann starb während seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

Preise für Kalbfleisch

Durch eine Verordnung des Sächsischen Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit vom 8. April sind mit sofortiger Wirkung für Kalbfleisch folgende Höchstpreise für je 500 Gramm festgesetzt worden:

	Gütegruppe I Mark	Gütegruppe II Mark
Keule mit Knochen	1,22	1,04
Keule ohne Knochen	1,60	1,40
Rücken	1,22	1,04
Nierenstück mit Knochen	1,22	1,04
Nierenstück ohne Knochen	1,60	1,40
Bug (Schulterblatt) mit Knochen	1,12	0,94
Bug (Schulterblatt) ohne Knochen	1,50	1,30
Kamm, Hals	1,02	0,84
Bauch mit Brust	1,12	0,94
Hase	0,82	0,72

Für Schnitzel, Leber und Kalbsknochen bleiben die bisherigen Höchstpreise in Geltung.

SLUB
Wir führen Wissen.